

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Samuel Gotthold Langens Horatzische Oden nebst Georg
Friedrich Meiers Vorrede vom Werthe der Reime**

Lange, Samuel Gotthold

Halle, 1747

An den Hr. von Hagedorn.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4062



An den Hr. von Hagedorn.

- - Cui liquidam pater
Vocem cum cithara dedit.

Horaz.



Die Freude, die bisher die Fluren vermieden,
So lange Mars die bangen Reiche durchbrüllt,
Naht sich, denn Friedrich giebt den Ländern den Frieden,
Der Lärm ist gestillt.

Sein Donner schlug den Schwarm der Ungarn darnieder,
Und Wien erfuhr, was Er in Feldschlachten kan.
Er schafte Ruh. Die Musen singen nun wieder.
Auf! göttlicher Mann!

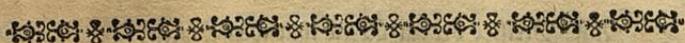
Auf

Auf! Meister der entzückend tönenden Saiten,
Dem Phöbus selbst die güldene Leher geschenkt,
Du, den nicht ohne eifersichtiges Streiten,
Die Musen getränkt.

Laß zu dem Spiel die reine Stimme erklingen,
Die Phyllis Herz, trotz ihrer Strenge, besiegt,
Jetzt ist es Zeit, bey solchem Weine zu singen,
Der lieblich betrügt.

Nun ist es Zeit die sanftern Därme zu rühren,
Nun singe, Hagedorn, von Liebe und Wein,
Du singst! Zythere kommt den Reihen zu führen,
Und Bacchus schenkt ein.



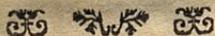


Auf das Gerücht, daß ein Adler den Einzug
des Königs begleitet, an Hr. Sulzern.



u, den die freye Schweiz zur Welt gebracht,
Mein Sulzer, den kein falsches Licht verführt,
Bewundernd siehst Du unsrer Länder Wohlfeyn,
Und die berühmten fabelhaften Zeiten,
Da Götter sichtbar für ein Volk gekämpft,
Und wildrer Menschen lasterhafte Sitten
Gezähmet und gelenkt. Minerva herrscht
Bey uns, und mäsiget des Reiches Sachen.

Sie kam umlorbert in der Götter Pracht,
Vom Sieg begleitet aus dem Kampf zurücke.
Doch daß die Sterblichen ihr Glanz nicht tödtet,
So ziehet sie einher im grossen Friedrich,
Und daß der Mensch die Göttin nicht verkenne,
So schickt ihr Vater einen seiner Vögel,
Der Adler schwung sich um des Königs Haupt,
Von da zur Burg, dann wieder in die Wolken.



Die